

# Unfreiwilliger Familienurlaub

...so war das nicht geplant!

Von Midnight

## Kapitel 5: Geschichten und ungebetener Besuch

Gut gesättigt von der Torte lagen wir auf der Terrasse hinter dem Haus. Eingebettet zwischen Woldecken und Kissen. Anna war in meinen Armen eingeschlafen, und lag eng an mich gekuschelt neben mir. "Wie süß. Die kleine ist eingeschlafen.", meinte Hanna, "Ja, wenn sie so viel Torte gegessen hat, dann ist sie immer schnell müde.", "Und nun liegt sie wohlbehütet in den Armen ihres großen Bruders.", schwärmte Robin. "Wenn ich eine kleine Schwester hätte, würde ich sie genau so lieb haben.", machte er für sich fest. Nils verzog belustigt das Gesicht. "Du kannst meine haben, wenn du magst.", meinte er nur. Robin machte ein leicht angewidertes Gesicht. "Ne...die ist ja gar nicht süß. Die ist ne Tusse.", Nils lachte. "Deswegen ja.", Jojo seufzte. "Stimmt Tina ist nur ein Jahr jünger und hat nur ihre Typen und Shoppen im Kopf.", Hanna stimmte zu. Offenbar konnte sie die Schwester ihres Freundes auch nicht leiden. Dann würden sie sich wenigstens nicht wegen der kleinen Schwester in den Klitsch kommen. So wie es bei mir und meiner Ex vorgekommen war. Als ich mir meine Ferienbekanntschaften so ansah, merkte ich, dass jemand fehlte. Moment... Wo war Jason plötzlich?

Schnell wollte ich mich zu Robin. "Robin? Weißt du wo Jason ist?", fragte ich ihn. Nun schaute sich auch Jojo um. "Stimmt, das ist mir gar nicht aufgefallen.", ergänzte sie meine Frage. Robin zuckte mit den Schultern. "Er sagte, dass er noch was erledigen wollte. Hat aber nicht gesagt, was. Allerdings wirkte er ziemlich genervt.", teilte er mir mit einem langgezogenem Gesicht mit. Mal abgesehen davon, dass es ja mal ein Wunder wäre, wenn Jason mal nicht genervt wäre, war es schon ziemlich seltsam, dass er einfach mal so die Biege machte. Auf der anderen Seite war er aber auch der Einzige wirklich Erwachsene von uns. Trotzdem war es nicht die feine Art einfach so zu verschwinden. Wenn ich mal genau darüber nachdachte, war Jason wohl komplett falsch hier, da er abgesehen von mir, definitiv am wenigsten Spaß hatte. Allerdings musste ich zugeben, dass dieser Urlaub dank Jojo und ihrer Freunde wenigstens ein wenig Unterhaltung bot, wenn auch nicht die, die ich mir wünschte. Wer fuhr schon gern unfreiwillig in den Urlaub, wenn er dann auch noch mitten in einen Beziehungszwist geriet. Mir blieb auch wirklich nichts erspart.

"Ach macht euch nicht so viele Gedanken. Vielleicht musste er einfach mal Luft ablassen. Immerhin ist er schon den ganzen Morgen ziemlich übel gelaunt.", ergriff Nils relativ gelassen das Wort. Hanna schüttelte den Kopf. "Jason ist doch fast immer übel gelaunt, egal mit welchem Fuß er aufsteht.", "Das stimmt, aber es ist ziemlich lustig ihm dabei zuzusehen, wenn er am Brummeln ist.", kicherte Jojo. Es war wohl

hoffnungslos. Mein Blick wandte sich zu Robin. Er wirkte leicht nervös. Mit meiner kleinen Schwester im Arm richtete ich mich ins Sitzen. "Stimmt irgendwas nicht?", stellte ich meine Frage an Robin und die Köpfe drehten sich zu uns. Sein Adamsapfel verriet mir, dass er schluckte. Er strich sich eine Strähne aus dem Gesicht. "Ich habe da so einen Verdacht.", äußerte er. "Was für einen Verdacht?", kam es von Jojo. "Das würde mich jetzt aber auch interessieren.", Hanna stemmte die Fäuste in die Hüften. Ohje...jetzt wurde es aber bremmslich. Wenn er noch mehr erzählte, war der ganze Streit und die Heimlichtuerei umsonst gewesen. Er presste die Lippen aufeinander. "Komm schon, raus mit der Sprache.", forderte Hanna. Doch Robin schüttelte den Kopf. "Schon gut. Vielleicht habe ich mich auch geirrt."

Wenn man vom Teufel sprach, kam dann auch schon der Vermisste. Jason hatte eine Kippe im Mund und steckte gerade eine Zigarettenschachtel in seine Hosentasche. "Da habt ihrs. Da ist er wieder.", meldete sich Nils. "Hey Jason, wir haben dich schon vermisst.", meinte Jojo. Der Angesprochene reagierte aber gar nicht erst auf Jojo, sondern taxierte seinen Freund kurz mit einigen Blicken, ehe er sich neben ihn setzt. Robin erwiderte den Blick nur kurz, eher er dann weg sah. Hanna schwieg und warf ihm einen leicht bösen Blick zu, der dann aber gleich einem Seufzen wich. So wie es aussah konnte sie ihm wohl nicht lange böse sein. Obwohl es mir immer so vorkam, dass sie diejenige war, die sich von allen am meisten darüber aufregte, wenn Jason mal wieder eines seiner altbekannten miesepetrigen Gesichter zog. Ich fragte mich, ob ich ihn in den nächsten Tagen noch mal lachen sehen würde und wie es mit ihm und Robin und dem Idioten weiterging. "Mensch Jason, wolltest du dir das Rauchen nicht abgewöhnen?", fragte Jojo so völlig ins Blaue hinein, vermutlich um die hereinbrechende Stille zu durchbrechen. Jason zuckte mit den Schultern. "Das habe ich nie behauptet.", antwortete er kurz angebunden. "Doch, erst letzten Samstag, als du mich vom meinem Job abgeholt hast.", erinnerte Robin seinen Freund. Jason zog noch einmal an seiner Zigarette. "Achja...hab ich schon fast vergessen.", "Das ist so typisch für dich. Wenn du's nicht halten kannst, dann lass es doch einfach.", schlug Hanna vor. "Naja immerhin, hat er es geschafft sich das Rauchen in der Wohnung abzugewöhnen.", meldete sich Robin zu Wort. "Na das ist doch schon mal ein Fortschritt.", ergänzte Jojo kichernd. "Hey, wieso kicherst du? So komisch ist das gar nicht.", schimpfte Jason. Ich musste schmunzeln. Zwar konnte ich nicht so viel zu diesem Thema sagen, da ich Jason und Co erst seit gestern kannte, aber immerhin schien er Fortschritte zu machen. Er schaffte es tatsächlich mal mehr als einen Satz auf einmal zu sagen. Und das in so kurzer Zeit. Wahnsinn.

In meinen Armen bemerkte ich, wie sich etwas bewegte. Meine kleine Schwester rieb sich die Augen und gähnte. Die hatte ich ja fast vergessen. "Hmmm, Aaron? streitet ihr?", murmelte sie. Ich tätschelte sie sanft am Kopf. "Mach dir keine Sorgen. Es ist alles in Ordnung.", Jason schnaufte und erntete dafür einen vorwurfsvollen Blick von Hanna, was Anna dazu brachte ihn wieder misstrauisch anzusehen. "Hmm...", sie kräuselte ihre Augenbrauen und presste ihre Lippen zusammen. Jojo schaute sie fragend an, "Was ist denn Anna? Willst du irgendwas sagen?", meine kleine Schwester fasste all ihren Mut zusammen und richtete sich mit deutlicher, aber kindlicher Stimme an den Miesepeter. "Jason! Wenn du immer so ein Gesicht ziehst...ziehst du bestimmt den Regen an!", machte sie ihm klar und verzog ihr Gesicht ein wenig böse, ehe sie dann kindlich seufzte. Sie sah ein wenig aus wie unsere Mutter, wenn sie keinen Rat mehr wusste und völlig verzweifelte. Die Kleine stand auf und ging direkt auf den Miesepeter zu und zog an seinem Hosenbein. Jason war ein großer Kerl und wirkte zu Anna wie ein Riese und schaute sie etwas unbeholfen an. Sie sah ihn

erwartungsvoll an. Fliehen war jetzt zwecklos. Sie hatte ihn in ihren Fängen. Jason schien das wahrzunehmen und wirkte in diesem Moment ein wenig unbeholfen. So, als wüsste er mit ihren Tun rein gar nichts anzufangen. Ob er je schon mal was mit Kindern zu tun hatte? Außer als er selber mal in dem Alter war? Wohl nicht. Denn er stand völlig ratlos da und schaute zwischen uns hin und her und unterdrückte augenscheinlich ein Knurren, als seine Freunde anfangen amüsiert zu lachen. Auch ich konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen. Er sah einfach zu komisch aus, wenn er so hilflos war. Nicht zu fassen. Von einer sechsjährigen nieder gestreckt. "Hört auf zu lachen!", schimpfte er Anna sah sich mit großen Augen um und verstand die Lage nicht mehr. "Was ist denn los?", fragte ihre kindliche Stimme in die Umgebung. "Ich glaube, du hast soeben das Eis gebrochen. Anna", sagte Jojo stolz, "Genau. Jason wirkt immer so unnahbar, aber mit der Ehrlichkeit eines Kindes, kann er nicht umgehen.", fügte Nils hinzu. Ich sah zwischen ihnen hin und her. "Das Eis gebrochen?", warf Anna dazwischen. Ich wollte mich an sie. "Ja, er hat gerade seine Gefühle gezeigt.", erklärte ich ihr. Sie nickte und schaute noch mal zu Jason auf und lächelte ihn an. Da rief auch schon unsere Mutter nach ihr. "Anna, wir wollen einkaufen.", ihre Augen leuchteten. Sie liebte es einzukaufen. Besonders stolz war sie, wenn sie etwas aussuchen durfte, um es in den Wagen zu legen. Sie war so süß. Noch schnell verabschiedete sich brav von allen, so wie sie es gelernt hatte und verschwand mit unseren Eltern.

"Haaach, das war einfach göttlich wie die Kleine dich so aus der Bahn geworfen hat.", kicherte Robin. "Fängst du jetzt auch noch an!", schimpfte Jason, der sich aus seine vermeintlichen Starre befreite. "Aber...sie hat doch recht. Wenn du so weiter machst, wirst du tatsächlich noch den Regen anziehen.", antwortete er ehrlich und presste dann die Lippen zusammen. "Du bist immer so verbissen und zeigst nichts als Genervtheit. So geht das nicht weiter!", machte der Jüngere, dem Älteren mit ausdrucksstarker Stimme klar. Jason stieß ein genervte, "Hm!", aus und machte eine wegwerfende Handbewegung. "Und wenn du nicht immer so total blöde Aktionen starten würdest, hätte ich auch keinen Grund so zu sein!", damit schnitten die Beiden wohl das Thema "Eifersucht" an. So wie sie redeten, waren sie sowas wie Experten darin andere Worte in Sätze einzubauen, in denen es um ihre Beziehung ging. Und verdammt noch mal es nervte entsätzlich, zu wissen worum ging. Manchmal war es gar nicht so verkehrt nichts zu wissen. mir massiert mir schon die Nasenwurzel. Wie war das noch? XY hat Muffis für Mausehr?, was so viel hieß wie "XY hat Gefühle für XX." Verdrehte Geschichte.

Irgendwann neigte sich der Tag dem Ende zu und die Freunde verabschiedeten sich von mir. Jason machte noch eine ganze Weile auf stur und verschwand immer mal für einige Zeit, bis er dann wieder kam und sich abseits hinsetzte und Robin aus einem Winke beobachtete. Besonders wenn er mit uns lachte. Im Gegensatz zu ihm beherrschte er die Gabe sich schnell wieder aufzurappeln und uns mit seinem Sonnenscheinwesen zu beglücken. Sie waren ein Unterschied wie Tag und Nacht. Dass sie ein Paar waren, war kaum zu glauben, aber sowas erwähnte ich ja schon.

Nachdem ich Anna dann ins Bett gebracht hatte und ihr bestimmt zum gefühlt 1000 Mal ihre Lieblingsgeschichte vorgelesen hatte, und sie eingeschlafen war, ließ auch ich mich auf mein Nachlager sinken. Hin und wieder kam meine Mutter mal in mein Zimmer, um nicht doch zu versuchen mich dazu zu überreden mit meinen Eltern und

meiner Tante und meinem Onkel einen Spieleabend zu machen. Danke, aber NEIN danke! Darauf hatte ich nun wirklich keine Lust! Wenigstens ein mal wollte ich selbst entscheiden, was ich machte.

Gerade als ich glaubte endlich meine Ruhe zu haben, wurde sie auch wieder gestört. Denn plötzlich stand Iliya im Türrahmen. Keine Ahnung warum, aber das schien wohl sowas wie sein alltägliches Ritual zu werden. Einfach ungefragt im Türrahmen zu stehen, blöd vor sich hin zu grinsen und auf eine Reaktion zu warten. Na da konnte er lange warten. Denn ich entschied mich ihn zu ignorieren. Eiskalt und konsequent! Na zumindest versuchte ich das. Iliya wäre ja nicht er, wenn er das einfach so hinnehmen würde. Er konnte es einfach nicht lassen mich megamäßig zu nerven. War wohl sowas wie sein Hobby. Schon sein Erscheinen stimmte mich genervt. Verflixt und zugenäht! Was war das nur?

"Hallo Aaron. Wie war dein Tag so?", fragte er einfach ungefragt ins Blaue hinein. Mal abgesehen davon, dass er es mal schaffte mich bei meinem Namen zu nennen, ging ihn das doch rein gar nichts an. Na wenigstens wusste ich jetzt, warum er so zuversichtlich war, dass wie uns heute noch mal wieder sahen. Das war eindeutig geplant! Ziemlich hinterhältig musste ich sagen. So einer war er also. Einer der sich im Dunkel der Nacht versteckte und dann auftauchte, wenn man ihn am wenigsten erwartete.

Er rieb sich den Nacken. "Hmm, sehr gesprächig bist du ja immer noch nicht.", toll, dass er das schon am zweiten Tag merkte. "Was machen wir denn da?", äh...ja nichts? Also ich jedenfalls nicht. Oh... Er könnte mir den Gefallen tun und einfach verschwinden. Ja genau, das war doch die Lösung! Doch ich war zu optimistisch. Denn leider tat er mir den Gefallen nicht. War ja klar. "Wie wäre es, wenn wir einen trinken gehen? Ich lad dich ein.", jetzt wollte er mich also auch abfüllen, um mich später besser abschleppen zu können. War ja hier etwas schwieriger, weil meine Eltern ja hier waren. Ich könnte schreien und mich somit lautstark wehren. "Nein danke. Hättest du was dagegen, mich jetzt in Ruhe zu lassen. Ich möchte so langsam mal schlafen.", log ich. Um die Uhrzeit zu schlafen war nicht leicht, wenn ich frei hatte. Wenn ich Schule hatte, konnte ich beinahe zu den utopischsten Zeiten schlafen. Das war fast sowas wie ein Phänomen. Hieß es nicht auch, das die Schüler morgens um acht nicht eh noch zu müden waren? Aber wenn ich so recht darüber nachdachte für nen späteren Anfang der Schule ne Stunde länger zu bleiben, fing ich doch lieber eher an.

"Hey, jetzt komm schon. Ich beiße schon nicht.", versuchte er mich weiter zu überreden. So sicher war ich mir da mal lieber nicht. "Vergiss es!", erwiderte ich energisch. Er musste grinsen. "Was grinst du so blöd?", harkte ich nach. Wieso fand er bloß immer einen Grund zu grinsen, wo keiner war. "Na ich grinse, weil du so süß bist.", hatte ich mich nicht schon zu diesem Thema geäußert? "Ich stehe immer noch nicht auf Männer!", erinnerte ich ihn. "Das muss nichts heißen.", antwortete er und erdreistete sich, sich einfach zu mir aufs Bett zu setzen. Mit einem schnellen "Plumps", so dass ich mit meinem Hintern einen kurzen Satz in die Höhe machte. Na toll. Reflexartig rutschte ich gleich noch mal ein Stück von ihm weg. Sehr weit kam ich allerdings nicht, weil die Wand mich daran hinderte. "Und was soll mir das jetzt sagen?", meinte ich genervt. "Na das es mehrere Möglichkeiten gibt sich zu verlieben. Es gibt direkte Wege und Umwege. Manchmal passieren Sachen mit denen man im Leben nicht gerechnet hätte und so ist es auch mit der Liebe.", so wie er das sagte, wirkte er sehr überzeugt von seinen eigenen Worten. Wütend machte mich das. Der sollte mal kapieren dass er absolut keine Chance hatte! Nicht in diesem und nicht im nächsten Leben! Also erhob ich nochmals meine Stimme. Diesmal wütender. "Ich

sagte doch, dass ich nicht auf...", meine Worte, wurden von seinen Lippen unterbrochen, die meinen Mund verschlossen. Erst noch etwas überrumpelt, stieß ich ihn schließlich von mir und kam mir dabei erstaunlich kraftlos vor. Und das, obwohl ich nicht ganz so schwächlich war, wie ich aussah. "Sag mal gehts noch?! Ich habe dir doch klar zu verstehen gegeben, dass ich nichts von dir will!", schrie ich ihm meine Abneigung entgegen. Doch mein Gegenüber winkte nur ab und lächelte wieder vor sich hin und leckte sich die Lippen. Empört sah ich ihn an. Daran schien er sich zu ergötzen. Mistkerl! "Mmm, du schmeckst süßer, als ich dachte.", erläuterte der erstaunlich beeindruckt. "Bitte was?", er zuckte mit den Schultern. "Ich dachte, du schmeckst eher bitter. Aber da habe ich mich wohl getäuscht.", ich schnaufte. "Das ist ja wohl die billigste Anmache, die ich je gehört habe!", wieder grinste er. Er sah aus, als führte er etwas im Schilde. So geschah es auch. Er kam mir plötzlich wieder näher und drängte mich damit noch mehr an die Wand. Sein Atem war schon auf meiner Haut spürbar. "Das soll keine billige Anmache sein. Ich meine das ernst.", versuchte er mir weis zu machen. Ich stämmte meine Hände gegen seinen Körper. "Ach ja genau so ernt, wie du es mit Robin gemeint hast? Wegen dir hat er mit Jason streit.", brachte ich mit ein. Ilija schüttelte den Kopf. "Nein, die Beiden hatten schon davor Stress. Ich war nur Mittel zum Zweck für Robin.", aber von der Bettkante hätte er ihn sicher trotzdem nicht geschubst. So viel war schon mal sicher. "Ist mir doch egal. Ich bin auf jeden Fall nicht dein Lückenbüßer!", machte ich ihm klar und stieß ihn mit aller Kraft von mir, so das er sich nach hinten abstützen musste um nicht vom Bett zu kippen. Na, selbst wenn, war mir das auch egal. Sollte er doch bleiben wo der Pfeffer wuchs! Er seufzte einmal tief und grinste wohl zum 1000 Mal. Er war verrückt! Verrückt! "Also wenn du dich weiter verhältst wie ein hysterisches Weib, könnte es tatsächlich passieren, dass ich das Interesse verliere, Süßer.", gab er überheblich zurück und stand auf. "Bis morgen Aaron.", und schon war er verschwunden und ließ mich fassungslos zurück. Sobald ich meine Fassung wieder zurück erlangte stieß ich ein lautes, "PENNER!" aus. Der konnte mir ja sowas von gestohlen bleiben!